

Schweizerische Glasgemälde im Auslande

Autor(en): **Rahn, J.R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge =
Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **1 (1899)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-157065>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

fand sich im Lande selbst und es ist auffallend, dass bis ins 17. Jahrhundert hinein Walliser-Waffen häufig mit Kupfer verziert sind. Der Steigbügel hat zudem, trotz der zierlichen Form des gothischen Masswerkes in den seitlichen „Fenstern“, etwas Schweres, beinahe Unbeholfenes, das weder für eine italienische noch französische Herkunft spricht. Dass die gothische Ornamentik zu jener Zeit im Wallis blühte und verstanden wurde, davon besitzen wir noch Zeugen in der schönen Decke von 1505 in dem ehemaligen Supersax-Palast in Sitten und der jetzt in dem Landesmuseum befindlichen Thüre mit gothischen Masswerkfüllungen aus dem nämlichen Gebäude.

Bei dieser Gelegenheit soll noch erwähnt werden, dass das Landesmuseum bereits eine Erinnerung an den Bischof Jost von Silenen besitzt. Es ist dies eine der vier Kabinetscheiben, welche in dem Zimmerchen von 1489 aus der ehemaligen Fraumünsterabtei in Zürich eingesetzt sind. Sie trägt das Wappen Josts von Silenen nebst Insul, Stab und Schwert und die Jahrzahl 1495 und stammt aus der ehemaligen Stiftspropstei in Zürich, wohin sie der Bischof offenbar gestiftet hat.

Schweizerische Glasgemälde im Auslande.

Von *J. R. Rahn*.

(A.) gef. Mitteilung des Herrn Direktor Dr. *H. Angst*.

P. S. = Privatsammlung. P. B. = Privatbesitz.

Das Schicksal unserer Glasgemälde ist bekannt. Seit Ende des vorigen Jahrhunderts traten die Konsequenzen der längst schon vorausgegangenen Missachtung in Kraft. Was die Scheibe noch in den letzten Jahrzehnten des XVII. Jahrhunderts zu bedeuten hatte, war dem Bewusstsein der Späteren abhanden gekommen; ein Verständnis für ihre kulturgeschichtliche Stellung gab es ebensowenig mehr, als sich der Zeitgeschmack für den ästhetischen Wert dieser Schildereien zu begeistern vermochte. Aus den Wohngemächern waren sie längst schon verwiesen worden. In öffentlichen Bauten mochten sie noch geduldet werden, aber doch nur so lange, als ihre Beibehaltung keine Kosten verursachte. Jeder Um- oder Neubau hatte eine Verminderung des Inventares zur Folge. Tausende von Glasgemälden wurden einfach zerstört und mindestens ebenso gross mag der Abgang derer gewesen sein, die Spekulanten und Liebhaber ins Ausland verbrachten. Ueber hundert Schweizer-scheiben besitzt die Sammlung, die sich in dem „Gothischen Hause“ in Wörlitz befindet, ebensoviele sind als Teil der Sammlung Martin Usteri's 1894 für die Heimat zurückerworben worden. 491 Nummern zählte der Katalog der Vincent'schen Sammlung in Konstanz auf und Nester, deren jedes mehrere Hundert Stücke aufweist, sollen in englischen Schlössern und Landsitzen sich finden.

Das nachfolgende Verzeichnis zählt die uns bekannten Orte auf, an denen Schweizerscheiben sich finden, gewiss nur eine lückenhafte Liste, deren Beachtung wir allen empfehlen, die in der Lage sind, sie durch weitere Mitteilungen zu bereichern und nähere Aufschlüsse über den Besitz der einzelnen Sammlungen beizubringen.

Aix-en-Provence, Museum.

Angers, Museum.

Bamberg, Kgl. Bibliothek.

Berlin, Kgl. Museum. Anz. für Schweiz. Geschichte und Altertumskunde. VIII. 1862. S. 37.

Hermann Meyer, Fenster- und Wappenschenkung. S. 223.

— Galerie Rascinsky. Anz. für Schweiz. Gesch.- und Altertumskunde. VIII. 1862. S. 59.

— Kaiserliches Schloss.

— Kgl. Kunstgewerbemuseum.

— P. S. des verstorbenen Herrn Kommerzienrat Hainauer. (A.)

— P. B. von Frau Kommerzienrätin E. Kahlbaum. (A.)

— P. S. von Herrn Geheimrat, Professor Dr. von Kaufmann. (A.)

— P. B. des Freiherrn Robert von Mendelsohn. (A.)

Besançon, Museum. *E. A. Stückelberg* im Anzeiger für Schweiz. Altertumskunde. 1891. Nr. 4. S. 582.

Bodensee. Alte Glasmalereien am Bodensee und seiner Umgebung. (Beil. zur Augsburger Postzeitung. 1897. Nr. 29 u. 30.)

Bodmann am Ueberlingersee. Schloss.

Bregenz, P. S. von Herrn C. von Schwerzenbach. (A.)

Brüssel, Musée du cinquantenaire. (*E. A. Stückelberg*, Anzeiger für Schweiz. Altertumskunde. 1890. Nr. 1. S. 302.)

Coblenz, Kgl. Schloss.

Coburg, Veste.

Colmar, P. S. des verstorbenen Herrn E. Fleischhauer, gewesener Konservator der Altertümersammlung (jetzt wohl in letzterer befindlich). (A.)

Constanz, Vincent'sche Sammlung.

J. R. Rahn, Anzeiger für Schweiz. Altertumskunde. 1869. S. 98 u. f.

— Die schweizerischen Glasgemälde in der Vincent'schen Sammlung in Constanz (Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich. Bd. XXII. Heft 6.)

— — Katalog der . . . Kunstsammlung der Herren C. und P. Vincent in Konstanz. Köln 1891 *Vetter, Ferdinand*, Die Vincent'sche Sammlung und das Schweizervolk (Schweiz. Rundschau. 1891. Nr. 4).

J. C. Heer, Die alten schweizerischen Glasgemälde. (Allg. Zeitung, München, 1891, Beil. zu Nr. 287 u. 340.) Die Glasgemälde der ehemaligen Sammlung Vincent in Konstanz (Zeitschrift für christl. Kunst. 1892/93. Heft 12.)

Cronberg (Friedrichshof) im Taunus. Schloss der Kaiserin-Witwe Friedrich.

Darmstadt, Museum.

Dijon, Museum.

Donaueschingen, Fürstl. Fürstenbergisches Schloss.

Dresden, Kunstgewerbemuseum.

Eberstein-Schloss bei Baden-Baden.

Frankfurt a. M., Museum. 6 Scheiben aus dem Nachlasse Schnyder's v. Wartensee.

— P. S. des verstorbenen Barons Meyer Carl von Rothschild. (A.)

Friedrichshafen, Kgl. Schloss.

Friedrichshof vide Cronberg.

Greifenstein, fürstlich Lichtenstein'sches Schloss unweit Weidling bei Wien.

Gries, Kloster bei Bozen. (*J. R. Rahn*, Anzeiger für Schweizerische Altertumskunde. 1888. Nr. 2. S. 45 u. f.)

- Gröditzberg**, Regierungsbezirk Liegnitz. Kirche.
Gröditzburg, Schloss.
 – Allgemeine Schweizer Zeitung. 1894. Nr. 46.
 – *H. Angst*, Die Glasgemälde-Ausstellung im Fraumünsterkreuzgang in Zürich. Zürcher Post. 1894. Nr. 134, 135, 137.
 – *H. Zeller* und *J. R. Rahn*. Ausstellung von Glasgemälden aus dem Nachlasse des Dichters Johann Martin Usteri. Aus Schloss Gröditzburg in Schlesien zurückerworben im April 1894. Zürich. 1894.
- Hamburg**, Hamburgisches Museum für Kunst und Kunstgewerbe. (*H. Angst*, Anzeiger für Schweiz. Altertumskunde 1899. Nr. 1. S. 28.)
- Hannover**, Welfenmuseum.
 – Provinzialmuseum. (A.)
- Heidelberg**, Schloss. Ruprechtsbau.
- Heiligenberg**, Schloss. Grossh. Baden. (*Rahn*, Zürcher Taschenbuch. 1881. S. 282.)
- Hohenschwangau**, Schloss, altes. (*M. v. K.* im Anzeiger für Schweiz. Altertumskunde. 1880. Nr. 1. S. 9.)
- Karlsruhe**, Altertümer-Sammlung (Vereinigte Grossherzogliche Sammlungen). (A.)
- Köln**, Kunstgewerbemuseum. (A.)
 – P. S. des Herrn Thewalt, Beigeordneter der Stadt Köln. (A.)
 – P. S. des Freiherrn Albert von Oppenheim, Königl. Sächs. Generalkonsul. (A.)
 – P. B. des Herrn Kommerzienrat E. vom Rath. (A.)
- Langenstein**, Schloss bei Stockach. Grossh. Baden. – Vide Bodensee. – *Mone, Fr.*, Die Gräfllich Douglas'sche Glasgemälde-Sammlung im Schlosse Langenstein bei Stockach. (Diöcesanarchiv von Schwaben. XV. Jahrg. 1897. Nr. 4 ff.) – Auktionskatalog der gräflichen W. Douglas'schen Sammlung alter Glasgemälde auf Schloss Langenstein. Köln 1897. – Bericht an das tit. Departement des Innern der schweiz. Eidgenossenschaft über die Thätigkeit der eidgen. Kommission der Gottfried Keller-Stiftung im Jahre 1898. S. 9 u. f.
- Leipzig**. Katalog der reichhaltigen Kunst-Sammlung des Herrn *Eugen Felix* in Leipzig. Versteigerung zu Köln den 25. Oktober 1886 durch J. M. Heberle (*H. Lempertz Söhne*) Köln 1886. Glasgemälde (mit Abbildungen) Seite 47 u. f.
- Lichtenthal**, Kloster bei Baden-Baden. Fürstenkapelle. (*P. Dominicus Willi*, Anzeiger für Schweiz. Altertumskunde; 1887. Nr. 1, Seite 400.)
- Lichtenstein**, Schloss bei Reutlingen. Württemberg.
- London**, South Kensington-Museum. (Allgemeine Schweizer Zeitung. 1878. Seite 262.)
 – P. S. von Mr. F. E. Sidney, Hampstead. (A.)
- Lyon**, Museum. *E. A. Stückelberg* im Anzeiger für Schweiz. Altertumskunde. 1891. Nr. 4, Seite 582.
- Mailand**, Salone, museo artistico in den Giardini publici.
 – P. S. des Herrn Dr. C. Cramer-von Pourtalès. (A.)
- Mainau**, Schloss im Bodensee.
- Marseille**, P. S. des Herrn A. Siegfried. (A.)
- Meersburg**, Schloss am Bodensee. (*H. Meyer*, Fenster- und Wappenschenkung. Seite 124.)
- Miramare**, Schloss bei Triest.
- Mülhausen**, Rathaus.
- München**, P. S. des Herrn Professor Dr. A. Pringsheim. (A.)
- Muri-Gries**, vide Gries.
- Nürnberg**, Burg.
 – Germanisches Museum. – *Rahn*, Anzeiger für Schweiz. Altertumskunde. 1883. Nr. 4, Seite 465. – *Bendel*, Nachklänge zur Thätigkeit des Zürcher Glasmalers Christoph Murer – l. c. 1885. Nr. 2, Seite 151 u. f. – *Stegmann, Hans*. Die Arbeiten schweizerischer Glasmaler für Nürnberg und ihr Einfluss. (Mitteilungen aus dem Germanischen Museum. 1898. Seite 113 u. f.)

- Osterstein**, bei Gera, Residenzschloss der Fürstlichen Reuss-Schleitz-Lobenstein-Gera-jüngere Linie. Rüstkammer. — Allgemeine Schweizer Zeitung. 1878. Nr. 236, 238, 262.
- Oxford**, Trinity-College. — *H. Angst*, Anzeiger für Schweiz. Altertumskunde. 1892. Nr. 4, Seite 144.
- Paris**, Hôtel Cluny. — *P. Gall Morel*. Anzeiger für Schweiz. Geschichte und Altertumskunde V. 1859. Seite 32, 47, 66. — *Meyer*, Fenster- und Wappenschenkungen. Seite 123. — Catalogue du Musée des Thermes et de l'Hôtel de Cluny à Paris. Catalogue et description des objets d'art et de l'antiquité du moyen-âge et de la Renaissance exposés au Musée par *E. du Sommèrard*. Paris. Hôtel de Cluny. 1884, pag. 166 etc.
- Louvre.
 - Sammlung Pourtalès. *H. Angst*, Anzeiger 1899, S. 86.
 - vide Sèvres.
- Regensburg**, Thurn und Taxis-Kapelle in S. Emmeran.
- S. Paul im Lavantthal**. Kärnten. Glasgemälde angeblich aus dem ehemaligen St. Blasien Amtshaus zum Stampfenbach in Zürich.
- Sf. Petersburg**, Kaiserliche Eremitage.
- Sèvres**, Porzellanmanufaktur.
- Sigmaringen**, Schloss. Waffenkammer.
- Stockholm**, kgl. Schloss.
- Stuttgart**, P. S. des Herrn Hofrat Kahlbau. (A.)
- Venedig**, Museo Correr.
- Weimar**, Goethehaus; Bibliothek; Museum.
- Wien**, K. K. Museum für Kunst und Industrie.
- Scheiben des Meisters A. H. und drei für Nürnberg gemalte Scheiben Christoph Murers.
 - (*F. Ritter*, Mitteilungen des k. k. österreichischen Museums für Kunst und Industrie. V. Jahrgang 1890. Seite 6 n. und Seite 7 n.)
 - P. S. des Freiherrn Nathaniel von Rothschild. (A.)
- Worms**, P. S. von Cornelius Freiherr Heyl von Herrnsheim. (A.)
- Wörlitz**, Herzoglich Anhalt-Dessauische Residenz bei Dessau. Gothisches Haus.
- *W. Hosæus*, Glasgemälde des Gothischen Hauses zu Wörlitz (v. Zahn, Jahrbücher für Kunstwissenschaft II. Leipzig. 1869. Seite 219 u. f.)
 - *H. Meyer*, Fenster- und Wappenschenkungen. Seite 122 u. f.
 - *J. R. Rahn*. Die Glasgemälde im Gothischen Hause zu Wörlitz. (Gesammelte Studien zur Kunstgeschichte. Festgabe für Anton Springer. Leipzig. 1885).
- Zarskoje-Selo**, Kaiserliche Residenz.

Ein Meyer'scher Plan des Birsthales.

Von *Eugen Probst*.

Das Staatsarchiv von Liestal verwahrt eine grössere Anzahl Pläne aus den Jahren 1625—1665, die von dem bekannten Ingenieur Meyer verfertigt sind und sich grösstenteils über die Gebiete des heutigen Kantons Baselland und der angrenzenden Gemeinden erstrecken. Die Blätter sind alle sehr sorgfältig und genau gezeichnet und lassen auf den ersten Blick einen Meister in der Topographie erkennen.

Unter diesen Blättern nun befindet sich eines, das wegen seiner bis in alle Details gehenden Zeichnung und der vielen geschichtlichen Baudenkmäler, hauptsächlich Burgen, die darauf mit grosser Sorgfalt wiedergegeben sind,